

Politik in Fasnachtsform

Autor(en): **Heim, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **71 (1981)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politik in Fasnachtsform

Voranzeige – Alte Fasnacht 1981

Liebe Küssnachter-Fasnachtsfreunde

Geduld — Geduld... die momentane «Gessler-Histerie» wird an der Alten Fasnacht 1981 gelöst! Ein tolles Programm wartet auf alle Alt-Fasnachtsfreunde. Hier die Vorschau :

- A. Gratis geben an diesem Abend spezielle Experten allen Küssnachtern Verkehrsunterricht. Insbesondere werden spezielle Verhaltensmassnahmen für Velo-, Töff- und Autofahrer erteilt, ob man beim Pfrundhaus nun besser links oder rechts herumfährt. Auch für den Fall eines totalen Verkehrsstaus in der Hürtelstrasse wird dem Fussgänger ein «Rezept» abgegeben. Als grosse Neuigkeit wird eine erste Planstudie eines direkten Fussgängerstreifens von der rechten Mitte Unterdorf direkt zur Gesslerburg aufgelegt. Der Bezirksrat hat diese Studie bereits gutgeheissen.
- B. Wiederum andere Experten verkaufen ein neues Puzzlespiel über die neue Skyline vom Küssnachter-Quai — dem Prunkstück der Zukunft. Man wird nachher das nötige Verständnis aufbringen können für gewiefte Planer und andere Obrigkeiten, die mit schwarzem Humor Denkmalpflege lancieren. Das Missverhältnis von Höhe und Breite und Wachstum wird jedermann so erklärt, dass nachher jede Lust am Kritisieren vergeht. Man wird auch von kompetenter Seite über den Zusammenhang von Büro's und Wohnungen oder umgekehrt orientiert.

Die Bevölkerung wird einen tollen Abend erleben... reservieren Sie sich heute schon den Platz in allen Restaurants, erstmals wird die «Alte Fasnacht» nicht nur zum Gaudium, sondern auch zum währschaffen Lehrgang der Demokratie analog früherer Diktaturzeiten. Kaufen Sie im Moment keine Beruhigungspillen im Unterdorf. An der Alten Fasnacht werden alle heutigen Leiden auf natürliche Art — mit Humor gelöst. Es gibt sogar zwei Abende für die vielen Ereignisse.

Gruppe «Hau den H-Lukas»

Das umstehende Inserat im «Freien Schweizer» (Küßnacht am Rigi) vom 28. November 1980 ist keineswegs, wie es den Anschein hat, eine Voranzeige für die nächste «Alte Fasnacht», sondern stellt eine Persiflage der Dorfpolitik in Fasnachtsform dar.

Die «Alte Fasnacht» gehört zu den Küßnächter Spezialitäten. Der Name kommt daher, daß auch nach der Vorverlegung der Fastenzeit auf den «Aschermittwoch» im Mittelalter (z.B. durch das Konzil von Benevent 1091) sich volkstümlich der Sonntag «Invocavit» noch lange hielt und immer wieder da und dort aufflammte, obwohl die Redensart «hinten drein kommen wie die alte Fasnacht» für jene aufkam, die an diesem – verbotenen – Sonntag noch zum Tanze kamen¹.

So wurde die «Alte Fasnacht» vor einigen Jahren auch in Küßnacht am Rigi wieder aktiviert. «Kostümierte Gruppen und Einzelmasken ziehen von Wirtschaft zu Wirtschaft, wo sie Dorfereignisse des vergangenen Jahres persiflieren, sei es durch sketchartige Vorträge oder durch eine Art Schnitzelbänke»², was kirchlicherseits übrigens nicht besonders gerne gesehen wird und wahrscheinlich dazu beigetragen hat, daß die dabei eingesammelten Gaben für karitative Zwecke verwendet werden.

Interessant ist nun, daß die «altfasnächtliche» Persiflage (Rügebrauch) – unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Brauch der «Alten Fasnacht» – in einem besonderen Fall auch außerhalb des Termins verwendet wurde. Es handelt sich beim erwähnten Inserat vom 28. November um eine Persiflage der Dorfpolitik, nämlich eines gehäuften Erlasses von Verkehrseinschränkungen und eines in weiten Kreisen als störend empfundenen Neubaus, dessen Nichtverhinderung den Behörden angelastet wurde. Man muß natürlich die genauen Umstände und die Namen der visierten Behördemitglieder kennen, wenn man den Text verstehen will – jeder Küßnächter war zur Zeit des Inserates darüber im Bild!

Es ist bemerkenswert, daß man zu einer Rüge für die Behörden auf den in den letzten Jahren wieder neu entdeckten Begriff der «Alten Fasnacht» und die neu aktivierte Tradition des «altfasnächtlichen» Rügebrauches griff und daß so eigentlich das ganze Verhalten der Behörden ziemlich bissig als «Alte Fasnacht» persifliert wurde!

¹ Vgl. LUTZ RÖHRICH, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten I, Freiburg i.Br. 1974, 255 (Art. Fasnacht).

² URSPETER SCHELBRT, Das Sagemehlstreuen in Küßnacht am Rigi, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 73 (1977), 222 (Anm. 17).